

Praxissemester in Südafrika an der Stellenbosch Universität

Ich habe mein 5. Semester mein Praxissemester in Südafrika absolviert. Ich studiere im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Maschinenbau.



Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Drei Monate vor Beginn meines Auslandsaufenthalts habe ich mich um mein Visum gekümmert. Seit dem Jahr 2023 ist es zum Glück nicht mehr erforderlich, ein Röntgenbild der Lunge zur Tuberkuloseausschluss vorzulegen. Leider muss das Visum persönlich in Berlin beantragt werden. Bei der Buchung des Fluges sollte darauf geachtet werden, dass der Rückflug vor Ablauf des Visums liegt. Die Genehmigung des Visums erfolgt für den Zeitraum, den die Universität in Südafrika angegeben hat. Unglücklicherweise lag mein Rückflug zwei Wochen nach Ablauf meines Visums, weshalb ich mich in Südafrika um eine Verlängerung kümmern musste. Wenn möglich, würde ich in Zukunft einen Direktflug buchen, da ich leider meinen Anschlussflug aufgrund einer Verspätung verpasst habe. Durch diese Maßnahme kann man den Stress bei der Anreise deutlich reduzieren. Es ist auch ratsam, sich etwa drei Wochen vor der Anreise bei der eigenen Universität anzumelden, um einen reibungslosen Start ins Semester zu gewährleisten.

Fortbewegung in Südafrika:

Um das volle Erlebnis zu genießen, empfehle ich sich ein Auto zu mieten. Für diesen Zweck kann ich Ulfs Car Rental wärmstens empfehlen. Der Vermieter ist deutsch und steht bei Fragen zu Ärzten oder sonstigen Problemen stets hilfsbereit zur Verfügung. Es ist ratsam, bereits vor der Anreise einen Termin zu vereinbaren, um das Auto direkt am Ankestag abholen zu können. Ich zahlte 280 Euro Miete pro Monat. Die Umstellung auf Linksverkehr gelang mir schnell und ich genoss es sehr, in Südafrika Auto zu fahren. Alternativ bietet sich auch immer die preisgünstigste Option, mit Uber zu fahren.



Wohnen in Stellenbosch:

In Stellenbosch gibt es zahlreiche Studentenwohnheime, allerdings ist es oft schwierig, einen Platz zu finden, da viele nur Mieter für mindestens ein Jahr akzeptieren. Eine

Alternative dazu ist die Anmietung einer Wohnung über Airbnb. Ein etwas teureres Wohnheim, das auch Zimmer für kürzere Zeiträume anbietet, ist MySpace Paradyskloof. Dort habe ich selbst fünf Monate lang gewohnt und ausschließlich positive Erfahrungen gemacht.

Arbeiten an der Stellenbosch Universität:

Das Praxissemester an der Stellenbosch Universität wird üblicherweise in Form eines Projekts durchgeführt. Beaufsichtigt wird das Projekt von einem Supervisor (Professor von der Stellenbosch Universität). Mein Supervisor stellte mir einen Arbeitsplatz im Bereich der Masterstudenten zur Verfügung. Bei Fragen konnte ich mich stets an ihn oder die Masterstudenten wenden. Jeden Freitag fand ein Meeting statt, an dem alle Masterstudenten und mein Supervisor teilnahmen. In einer angenehmen Atmosphäre wurden dort nicht nur die aktuellen Fortschritte der Projekte der Masterstudenten diskutiert, sondern auch der Fortschritt meines eigenen Projekts.

Zu Beginn des Dezembers begannen die Semesterferien, und die Studentenstadt Stellenbosch war vergleichsweise ruhig. Ich nutzte diese freie Zeit, um die Garden Route zu fahren. Dabei erlebte ich nicht nur schöne Städte, sondern konnte auch den vierthöchsten Bungee-Sprung der Welt erleben. Zusätzlich genoss ich einen traumhaften Start ins neue Jahr auf einem Festival. Der Rückweg durch die Karoo, eine Wüste, war zwar weniger aufregend, jedoch absolut sehenswert.

Ist Südafrika gefährlich?

Während meiner Zeit an der Stellenbosch Universität in Stellenbosch und meines dortigen Wohnsitzes bin ich oft die Strecke auf der Autobahn N2 nach Kapstadt gefahren. Auf dieser Route sieht man links und rechts die sogenannten "Townships". Kinder spielen dort direkt neben der Autobahn, und man muss besonders auf Spaziergänger auf der Straße achten. Trotzdem habe ich mich während meines halbjährigen Aufenthalts in Südafrika nie unsicher gefühlt. Tagsüber empfand ich die Umgebung als sehr sicher. Natürlich ist es wichtig, darauf zu achten, dass das Handy und das Portemonnaie sicher in den Taschen verstaut sind. Wenn man diese Vorsichtsmaßnahmen beachtet, wird einem auch nichts gestohlen. Nachts sollte man jedoch nicht alleine unterwegs sein, aber in einer Gruppe mit mehreren Personen ist das auch nachts kein Problem. Ich persönlich habe mich während meiner Zeit in Südafrika zu keinem Zeitpunkt unwohl gefühlt. Bargeld wird kaum benötigt, da Kartenzahlung überall akzeptiert wird. Es ist



jedoch ratsam, immer ein bisschen Bargeld dabei zu haben, um Trinkgeld geben zu können.

Generell sind die Menschen sehr freundlich und sehr redselig. So lernt man sehr schnell neue Leute aus verschiedenen Ländern kennen. Vor allem Kapstadt ist eine sehr internationale Stadt.

Weitere Ratschläge:

Ich kann nur empfehlen, Wanderschuhe einzupacken, denn das Wandern in der atemberaubenden Natur Südafrikas ist einfach traumhaft. Für Geschichtsinteressierte ist eine Tour durch das Gefängnis auf Robben Island ein absolutes Muss. Dort war Nelson Mandela 18 Jahre lang inhaftiert, und die Tour wird von ehemaligen Häftlingen geleitet. Darüber hinaus gibt es in Südafrika unzählige Märkte, die am Wochenende besucht werden können, auf denen lokale Anbieter ihre Waren präsentieren. Wer gerne sportlich aktiv ist, dem kann ich African Padel sehr empfehlen. Dieser Sport ist eine Mischung aus Tennis, Squash und Tischtennis und eignet sich auch für Anfänger. Mit der App Playtomic lässt sich ganz einfach ein Platz buchen. Außerdem empfehle ich, zu Beginn der 6 Monate einen Surfkurs zu nehmen. Nach dem Kurs reicht es aus, sich lediglich ein Surfbrett auszuleihen. Die Leihgebühr für ein Surfbrett ist nämlich sehr niedrig, und die Bedingungen zum Surfen sind optimal.

Ich bin froh, dass ich mich dazu entschieden habe, mein Praxissemester in Südafrika zu absolvieren. Diese sechs Monate werden für immer in meiner Erinnerung bleiben. Ich kann es auf jeden Fall jedem empfehlen.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne bei mir melden.